Neuer LANIUS-Naturwald

Hannes Seehofer

Es war nicht einmal in Biologenkreisen bekannt, dass in Furth noch ein kleiner Flaumeichenwald existiert. Noch dazu wo die Göttweiger Stiftswälder durch intensive Kahlschlagswirtschaft zunehmend devastiert und von Mischwäldern in naturferne Forste umgewandelt werden.

Es ist den Vorbesitzern zu verdanken, dass dieses Naturjuwel im Halterbachtal noch erhalten ist. Norbert Freistetter hat diesen beeindruckenden Naturwald namens Steinleithen und ein naturnahes Ufergrundstück an der Fladnitz im Winter 2021/22 als Schenkung an LANIUS übertragen. Als gemeinsame Aktion wurden im Jänner 2022 noch etwa 20 kranke Eschen geschlägert und im Bestand als Totholz belassen. Diese Eschen oberhalb der Landesstraße stellten ein Haftungsrisiko dar.

Lage und Gebietsbeschreibung

Es handelt sich um einen sehr steilen felsigen Südhang, der zwischen Landesstrasse und Weingartenlandschaft liegt. Geologisch liegt der 3,8 ha große Naturwald zum Großteil auf Granulit, am Oberhang kommt Hollenburger-Karlstettner Konglomerat dazu. Daher stehen die Flaumeichen besonders im oberen Teil des Waldgebietes, am Unterhang dominieren Traubeneichen. Westlich wächst kleinflächig ein Eichen-Hainbuchenwald. Der Steilhang ist durch einen markanten Graben durchzogen. Dort stehen einige Sommerlinden, Eschen und Hainbuchen. Das ganzen Naturwaldgebiet ist von markanten Felsformationen durchzogen.

Vegetation

Der Naturwald ist nicht nur durch zahlreiche Felsen strukturiert, sondern es gibt auch einige kleine artenreiche Trockenrasen, wo man typische Pflanzen wie Großes Federgras (*Stipa pulcherrima*), Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Rispen-Flockenblumen (*Centaurea stoebe*), Hochstengelige Kugelblume (*Globularia bisnagarica*) und andere findet. Der Botaniker Robert Hehenberger hat dort bisher rund 200 Pflanzenarten festgestellt, darunter 49 Rote Liste Arten. Botanische Besonderheiten des Gebietes sind Filz-Glockenblume (*Campanula bononiensis*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Herbst-Steifhalm (*Cleistogenes serotina*), Gewöhnlicher Grau-Goldlack (*Erysimum*

Abb. 1: Der Oberhang der Steinleithen ist hauptsächlich von Flaumeichen bestanden. Foto: J. Pennerstorfer

Abb. 2: Der Eichen-Leberreischling (*Fistulina hepatica*) ist hauptsächlich in naturnahen Eichenwäldern zu finden. Foto: N. Freistetter

diffusum), Warzen-Wolfsmilch (*Euphorbia verrucosa*), Christusaugen-Alant (*Inula oculus-christi*), Sandglöckchen (*Jasione montana*), Große Kreuzblume (*Polygala major*), Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*), Bunter und Meergrün-Bergfenchel (*Seseli pallasii* & *osseum*). Damit zählt dieser trockene Flaumeichenwald zu den artenreichsten Flächen des Kremser Raumes und ist hinsichtlich seiner Biodiversität mit Wachauer Trockenrasen vergleichbar. So findet man zum Beispiel im Naturschutzgebiet Trockenrasen Höhereck mit 10 ha eine vergleichbare Artenzahl. Ein beeindruckendes Naturschauspiel ist die Blüte von Purpurblauen Steinsamen (*Aegonychon purpurocaeruleum*). Im oberen Drittel des gesamten Gebietes färbt sie die Krautschicht blau. Am Totholz der Eichen ist so mancher seltene Baumpilz wie beispielsweise der Eichen-Leberreischling (*Fistulina hepatica*) zu finden. Nur der Osten des Steilhanges (ca. 10%) ist durch Robinien anthropogen geprägt, dort ist auch die nichtheimische Mahonie im Unterwuchs sehr verbreitet.

Fauna

Dieses Trockenhabitat ist für Reptilien interessant. Bisher sind Smaragdeidechse (mehrfach), Zauneidechse, Blindschleiche und Äskulapnatter nachgewiesen. Bei der Avifauna sind bisher rund 32 Brutvogelarten bestätigt. Der totholzreiche Naturwald ist Lebensraum für Buntspecht, Grauspecht, Grünspecht, Mittelspecht und Schwarzspecht.

Von Tagfaltern und Totholzkäfern gibt es erste Daten. Der Große Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und seltene Eichenprachtkäfer (*Coraebus fasciatus* & *Coraebus undatus*) sind weitere Indizien für den hohen naturschutzfachlichen Wert des Gebietes.

Maßnahmen

Grundsätzlich sollte der Naturwald sich selbst überlassen bleiben. Eingriffe sind nur bei Neophyten wie Götterbaum und Robinie geplant, die teilweise aus den Randbereichen der Nachbarflächen einwandern. So wurden heuer beispielsweise schon über 100 kleine Götterbäume ausgerissen und etwa 20 Robinien geringelt. Leider war es auch erforderlich, einiges an Müll, der von den oberhalb angrenzenden Grundstücken stammt, zu entsorgen. Zur Wahrung der Verkehrssicherheit werden straßenbegleitend immer wieder einzelne Bäume zu entfernen sein.

Kontakt: seehofer@wachau-dunkelsteinerwald.at

Abb. 3: Der Purpurblaue Steinsame (*Aegonychon purpurocaeruleum*) dominiert stellenweise den Unterwuchs. Foto: J. Pennerstorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Seehofer Hannes

Artikel/Article: Neuer LANIUS-Naturwald 28-29